Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **84 (1997)**

Heft 6: **Systemisch-konstruktivistische Didaktik**

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bücher

Biographie

***J. Villain,* Der erschriebene Himmel. Johanna Spyri und ihre Zeit, 380 Seiten, Zürich und Frauenfeld: Verlag Nagel & Kimche 1997**

Nicht nur Deutschlehrkräfte sollten sich mit Johanna Spyri und ihrer Biographie beschäftigen. Was die Person der Spyri auch für das Fach Geschichte attraktiv machen kann, zeigt Jean Villain in seinem sorgfältig recherchierten Band über Johanna Spyri und das 19. Jahrhundert. Villain, ein Nachfahre Spyris, zeichnet die Biographie der noch heute berühmtesten Schweizer Autorin im Sinne einer dichten Beschreibung nach. Er fügt den Lebenslauf der Protagonistin allerdings in zeitgeschichtliche und lokalgeschichtliche Bezüge ein, so dass während der Lektüre nie der Eindruck einer von den historischen Gegebenheiten losgelösten Lebensgeschichte entsteht. Genau dies macht den Band auch zu einer Darstellung von Zürich und seiner Umgebung sowie seinen Menschen im 19. Jahrhunderts. Villain (pseud. für Marcel Brun) ordnet den Gang seiner Skizze in zehn Kapiteln, welche der Biographie Johanna Spyris folgen. Brun berichtet auf spannende Weise von Kindheit und Jugend der nachmaligen Autorin, von ihrem Finden zur Literatur, ihrem Eheleben, den Zeiten des Erfolgs und dem Altern der nun berühmten Autorin. Ein aufschlussreicher Abschnitt ist Spyris Bekanntschaft mit dem damals in Zürich lebenden Richard Wagner gewidmet. Zwar lässt sich das Buch als spannender Roman eines Lebenslaufs des 19. Jahrhunderts lesen. Ebensogut allerdings kann es unter der geschlechtsspezifischen Perspektive als einfühlsam dargestellte Geschichte eines Frauenlebens gelten.

Hans-Ulrich Grunder

Schulgeschichte

***J. Diederich, H.-E. Tenorth,* Theorie der Schule. Ein Studienbuch zu Geschichte, Funktion und Gesellschaft, 256 Seiten, Berlin: Cornelsen Scriptor 1997 (ISBN 3–589–21076–1)**

Wozu ist eine Theorie der Schule nützlich? Besieht man sich die Perspektiven, welche schultheoretische Betrachtungen einnehmen, lassen sich sechs Blickwinkel unterscheiden. Eine Schultheorie schärft gegenüber der Alltagsroutine den Blick für andere pädagogische Möglichkeiten. Sie kann weiter die Wirklichkeit als eine historisch gewordene Realität zeigen. Sie diskutiert dann die Aufgaben, die der Schule von einer Gesellschaft übertragen werden. Und sie betrachtet Schule in systematischer Optik als Gestalt, die gegenwärtig in allen Kulturen zu beobachten ist. In erziehungswissenschaftlicher Sicht schildert eine Theorie der Schule, was Schule von anderen Bedingungsgefügen unterscheidet, in denen sich Aufwachsen vollzieht. Schliesslich nimmt Schultheorie gelegentlich einen schulkritischen Standpunkt ein. Eines der Leitmotive moderner Schultheorie erkundet die Durchsetzung der Schulpflicht sowie jene Kräfte, welche den Phänotyp heutiger Schule hervorgebracht haben. Schultheoretisches Denken setzt etwa in Europa zu dem Zeitpunkt ein, als das neue Sozialsystem Schule sich allmählich vom Leben trennt und nach und nach als eine neue Welt ausdifferenziert. Allerdings muss Schule mit den Begriffen Funktion und System noch beschrieben werden, denn aus der Entstehung allein lässt sich Schule in ihrer Eigenart zwar verstehen, nicht jedoch in einem systematischen Sinn in ihrer Funktionsweise schildern. Letztlich soll eine Theorie der Schule Gestaltungsvorschläge unterbreiten, also zeigen, wie sich Schulen steuern, reformieren, modifizieren lassen. Nach Hans-Jürgen Apels Versuch einer Theorie der Schule haben die beiden Berliner Professoren Jürgen Diederich und Heinz-Elmar Tenorth ein Studienbuch zu Geschichte, Funktion und Gestaltung vorgelegt. Ihre Theorie der Schule richtet sich unter der angesprochenen Perspektive an angehende Schulpädagogen, Studierende der Lehrämter und Ausbildende der erziehungswissenschaftlichen Fächer. Der lesenswerte Band ist dreigeteilt: Zunächst wird skizziert, wie das moderne Schulwesen entstanden ist, dann werden Funktionen von Schulen in modernen Gesellschaften beschrieben und im dritten Abschnitt geht es um «die begrenzte Regierbarkeit der Schule, die sie so erstaunlich anpassungsfähig macht» (S. 14). Der vierte Teil behandelt «Themen zum Weiterstudium» (Schulreformen, Schulaufbau, Bildungsexpanison, Koedukation, Schulkritik, Schulforschung, Unterricht, Bildung als Konstruktion des Lebenslaufs). Das vorliegende Buch enthält eine Vielzahl von Anregungen zur theoretischen Betrachtung von Schule. Es ist in verständlicher Weise abgefasst, verzichtet auf einen umfangreichen wissenschaftlichen Apparat zugunsten einer kommentierten Bibliographie zum Thema – einem «Wegweiser durch das Dickicht schultheoretischer Literatur» – und unterbreitet damit ein diskussionswürdiges Angebot erziehungswissenschaftlicher Argumentation zur theoretischen Durchdringung des Phänomens Schule.

Hans-Ulrich Grunder

Jugendkultur

***Stapferhaus Lenzburg (Hrsg.),* a walk on the wild side. Jugendszenen in der Schweiz von den 30er Jahren bis heute, 336 Seiten, Zürich: Chronos Verlag 1997**

Vielseitiger Längsschnitt durch die Jugendszenen der Schweiz. Vermag man sich heute vorzustellen, dass in der Schweiz das Tragen von Jeans jemals einer Provokation gleichgekommen ist? Der Blick in die sechziger Jahre zeigt: Wer gegen die Kleidervorschriften verstossen hat, riskierte damals, an Schule und Arbeitsplatz als «Halbstarker» etikettiert und stigmatisiert zu werden. Gegenwärtig ist das anders. Weggeschliffene Reibungsflächen machen Jugendszenen und sozialen mainstream kaum mehr unterscheidbar. Alles ist möglich, alles käuflich. Der «supermarket of styles» diktiert outfit und Benehmen, Schein dominiert Sein. «Ausbalancierte Normalität» als gesellschaftlich verordnetes Ziel der Entwicklung eines Individuums und der riskante «walk on the wild side» in charakteristischen Zonen und Szenen opponieren einander zuweilen, gelegentlich bedingen sie sich aber auch. Dies belegt die Publikation des Stapferhauses zur Ausstellung über die Jugendszenen in der Schweiz der vergangenen sechs Jahrzehnte in augenfälliger und spannender Weise. Dass die Geschichte der Jugendszenen in der Schweiz ein vielschichtiges, farbiges und in sich auch teilweise widersprüchliches Bild ergeben wird, wenn sie einmal erforscht sein würde, ist bislang weitgehend eine leere Behauptung geblieben. Der vorliegende Band präsentiert sein Thema als «Panoramablick», als Abfolge eines rasanten, von England und den USA beeinflussten Wertewandels, dem Jugendliche in der Schweiz ausgesetzt waren und sind. Berücksichtigt werden die lokalen, begrenzten Räume. Operiert wird mit Beispielen. Die theoretischen Konzepte der Jugend(-szene)forschung sind in dieser Herangehensweise unwichtig, allenfalls hintergründig vorhanden. Die Text- und Bilddarstellung über das Selbstverständnis von Swings, Existentialisten, Halbstarken, Hippies, Rockern, Folkies, Heavies, Punks, Rock 'n' Rollern, Mods, Gothics, Yuppies, Skaters, Snowboardern, Autonomen und Skins, der Hinweis auf entsprechende Charakteristika wie Jeans, Musik, Drogen, Sexualität, Filme, Werbung, Medien und Jugendsprache, die Perspektive auf den Zusammenhang zur Anti-AKW-Bewegung, zu Geschlechterrollen, Gewalt und Jugendunruhen macht das umfangreiche, einladend aber nicht opulent gestaltete Buch zu einem spannenden Leseerlebnis. Die Lektüre sei demzufolge jenen nahegelegt, die mit Jugendlichen in irgend einer Weise zu tun haben – Eltern, Lehrkräften, Ethnologen, Politikerinnen und Politikern, Sozialarbeiterinnen und Jugendforschern. Der spezielle Reiz beim Lesen der abwechlsungsreich aufgemachten Texte liegt nicht zuletzt darin, beim Lesen einen Blick in die eigene Jugendzeit werfen zu können.

Hans-Ulrich Grunder

Eingegangene Bücher

Pestalozzi

Max Furrer, Rita Hofstetter, **Denk-mal Pestalozzi,** Bildungsforschung und Bildungspraxis, Beiheft 1–1995, brosch., 192 S., Fr. 36.–, Freiburg: Universitätsverlag 1996

Periodika

Gesellschaft Schweizer Monatshefte (Hrsg.), Schweizer Monatshefte. Dossier: **Leben für die Literaturkritik: Max Rychner,** 77. Jahr, Heft 4, April 1997, Fr. 9.50

Pro Juventute (Hrsg.), pro juventute-THEMA: **In der Fremde oder in einer neuen Heimat?** 78. Jahrgang, Heft 1–97

Hinweise auf Bücher

Schulmaterialien

Richard Bessoth u.a., **Organisations-Klima-Instrument für Schweizer Schulen: (OKI-CH, Version 8.5).** Ein Leitfaden zur Schulentwicklung mit Fragebogen und Windows-Diskette, XVI+215 S., Fr. 190.–, Aarau: Sauerländer 1997

Pädagogik

Herbert Gudjons, **Didaktik zum Anfassen.** Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht, kart., 267 S., Fr. 23.–, Bad Heilbrunn: Klinkhardt 1997

Kinderförderung

Renate Fischer-Tietze, **Dumme Kinder gibt es nicht.** Warum Lernstörungen entstehen und wie man helfen kann, kart., 224 S., Fr. 28.40, Kösel 1997